

Darüber sollten die Genossen im „Neuen Weg“ mehr schreiben

Der V. Parteitag forderte, im Verlauf des 3. Fünfjahrplans die landwirtschaftliche Produktion so zu steigern, daß die „Bevölkerung bei wachsendem Verbrauch aus eigenem Aufkommen mit Fleisch, Milch, Butter, tierischem Fett und Eiern“ versorgt werden kann. Das Schwergewicht liegt damit bei der Steigerung der tierischen Produktion. Bei der Lösung dieser großen ökonomischen Aufgabe spielt der Bau von Rinderoffenställen eine entscheidende Rolle. Seine politische Bedeutung liegt zugleich darin, daß durch ihn die Entwicklung der LPG zu mustergültigen sozialistischen Großbetrieben erheblich beschleunigt wird.

Zu Ehren des V. Parteitages hatten sich viele Bezirke verpflichtet, die für das Jahr 1958 geplanten Offenställe vorfristig fertigzustellen. Unterfertigen Offenställen verstehen wir solche, die sofort in Betrieb genommen werden können. Zahlen, die das nicht zum Ausdruck bringen, täuschen nur und bringen das Offenstall-Bauprogramm in Mißkredit. Das gilt auch für das richtige Verhältnis zwischen Jungvieh- und Milchvieh-Offenställen. Werden diese Gesichtspunkte beachtet, wird es auch kritische Analysen für den Stand des Offenstall-Bauprogramms geben, die den Parteiorganisationen signalisieren, wo eine politische Führung nicht in Ordnung ist und was verändert werden muß.

Woran liegt es zum Beispiel, daß am 27. Juni im Bezirk Schwerin von 292 geplanten Offenställen nur 24 fertiggestellt waren, im Bezirk Neubrandenburg dagegen von 309 geplanten Offenställen 232? Oder im Bezirk Dresden, wo von 105 geplanten Offenställen erst 40 fertig waren, während im Bezirk Magdeburg von 365 geplanten 227 fertiggestellt wurden?

Im Bezirk Potsdam wurden die geplanten 250 Offenställe fertiggebaut oder gerichtet. Damit gab sich die Bezirksparteiorganisation jedoch nicht zufrieden, sondern stellte sich das Ziel, weitere 250 Offenställe zusätzlich zu bauen, und ist bereits darangegangen, das zu verwirklichen. Das ist möglich, weil die Bezirksparteiorganisation dafür sorgte, daß der Bau von Offenställen zur Sache aller Werktätigen in Stadt und Land wurde und der Staatsapparat die Durchführung dieses Programms straff leitet. Die Erfüllung der Verpflichtungen beim Offenstallprogramm ist mit einem harten ideologischen Kampf verbunden, der einen tiefen Klasseninhalt hat. Es ist ein Kampf des Neuen, Fortschrittlichen, gegen das Alte, Zurückgebliebene, auf das sich der Klassengegner in seinem Kampf gegen den Sozialismus stützt. Hier liegt die politische Aufgabe und Verantwortung unserer Parteiorganisationen verankert.

Der „Neue Weg“ fordert die Bezirks- und Kreisleitungen, die Genossen im Staatsapparat und die Parteiorganisationen in den MTS und LPG auf, über ihre Erfahrungen im Kampf für die Verwirklichung des Offenstall-Bauprogramms zu schreiben und dadurch eine rege Diskussion zu diesem Problem zu entfalten, die dazu beitragen soll, die vom V. Parteitag gefaßten Beschlüsse schneller in die Tat umzusetzen.